

Medienpreis STARKE FAMILIE

Kategorie: Bester Spielfilm

Gewinnerfilm 2008

„Mondscheinkinder.“

Auszug aus der Laudatio

Dr. Holger Wahl Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg

„Wie ist das, wenn ein Kind erfährt, dass der eigene Bruder oder die Schwester schwer krank ist. Wie ist das, wenn Eltern erfahren, dass die Krankheit ihres Kindes unheilbar ist. Trauer, Angst, Wut oder Ratlosigkeit? Da sind so viele Gefühle. Wie soll eine Familie mit einer solchen Situation fertig werden? Oft erfahren wir gar nichts davon, obwohl es vielleicht eine Familie in unserer Nachbarschaft betrifft.

Als die Autorin Katrin Milhahn erfahren hat, dass manche Kinder die seltene Mondscheinkrankheit haben, hat sie das Thema nicht mehr losgelassen und sie hat weiter recherchiert. Eine Krebserkrankung in der eigenen Familie kam dazu. Dann stand fest: Der Film muss gedreht werden. Das Drehbuch für „Mondscheinkinder“ lag schon in der Schublade. Was die kreative Gruppe junger Filmemacher daraus gemacht haben, berührt ganz persönlich. Neben dem hervorragend gespielten kleinen Paul, der so gerne draußen spielen möchte, ist da Lisa. Eine Heranwachsende, die gerade die Liebe entdeckt. Und doch fühlt sie sich verantwortlich für ihren Bruder. Sie will ihm helfen, weil sie ihn gern hat. Sehr einfühlsam zeigt der Film dieses Hin- und Hergerissensein. Behutsam geht die Kamera da nah ran. Trotzdem wirkt der Film nie aufdringlich oder bedrückend.

Da wir die Realität betroffener Familien mit kranken, behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern aus der täglichen Arbeit im Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg kennen, freuen wir uns ganz besonders, dass sich die Jury für diesen Film entschieden hat. Der Film Mondscheinkinder motiviert auch uns dazu, weiterzumachen. Viele Eltern und Kinder kommen in unserer Frühförderstelle, in unser Selbsthilfezentrum oder in unsere Eltern-Kind Treffs. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, diesen Familien durch Beratung, Austausch in Selbsthilfegruppen und Fortbildung möglichst frühzeitig zu helfen. Und wir wollen, dass gerade kranke oder behinderte Kinder ihren Spaß am Leben wieder finden und verbliebene Fähigkeiten entwickeln.

Der Film „Mondscheinkinder“ macht Mut mit Krankheit und Beschränkung im Alltag kreativ umzugehen. Phantasie zu entwickeln und die Lebensfreude nicht zu verlieren. Ein realistisches Märchen mit Comic-Szenen in Weltraum-Atmosphäre. Ein gelungener Film, der zeigt, dass junge Filmemacher ganz nah sind an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien. Ein Film der eine Sprache spricht, die Kinder und ihre Familien verstehen.“



Kategorie: Bester Spielfilm

Gewinnerfilm 2008

„Mondscheinkinder“

Der Film

Wenn ihre Mitschüler sich nachmittags verabreden, kümmert sich Lisa (13 Jahre) um ihren kleinen Bruder Paul (6 Jahre). Er leidet an der unheilbaren Mondscheinkrankheit und darf deshalb nicht raus ans Tageslicht. Xeroderma Pigmentosum – diese seltene Erkrankung beruht auf einem genetischen Defekt und macht sich bereits in frühester Kindheit durch eine extreme Empfindlichkeit gegenüber UV-Licht und einem hohen Hautkrebsrisiko bemerkbar. Um Paul darüber zu trösten, dass er tagsüber nicht draußen spielen kann wie alle anderen Kinder auch, hat seine Schwester Lisa eine Fantasiewelt erfunden. In dieser spielt Paul die Hauptrolle als Astronaut, der irrtümlich auf der Erde gelandet ist. Nun muss er zusehen, wie er sein Raumschiff wieder startklar bekommt, damit er zurück zu seinem Stern reisen kann. Diese Fantasiewelt inszeniert Regisseurin Manuela Stacke in comicartigen Sequenzen, die sie in die Filmhandlung einstreut. Aber schnell holt die Geschwister die Realität wieder ein. Als Lisa sich zum ersten Mal verliebt, müssen sie lernen, sich dieser Realität zu stellen. Ein emotional berührender Film über starke Geschwister, die in mehreren Welten zuhause sind. Zugleich gibt er Einblick in die Welt eines Kindes, das an der vielen bisher unbekanntem Mondscheinkrankheit leidet.

Die Produktion

Regie: Manuela Stacke

Buch: Katrin Milhahn

Kamera: Alexander Sass

Produzentin: Jamila Wenske

Schnitt: Dirk Schreier

Eine Produktion der LUNA FILM GmbH in Kooperation mit der Hochschule für Film und Fernsehen ‚Konrad Wolf‘ in Potsdam, der Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF), dem RBB, dem BR und dem SWR

Redaktion: Sabine Preuschhof (RBB) in Kooperation mit Dr. Friederike Euler (BR), Gudrun Zimmermann (SWR)

Die Produktion wurde gefördert vom Medienboard Berlin-Brandenburg, dem Filmfernsehfonds Bayern und BKM. Der Film „Mondscheinkinder“ war in der Fernsehfassung erstmalig am 21. März 2008 in der ARD zu sehen.

Anwesend bei der Preisverleihung:

Regisseurin Manuela Stacke und Produzentin Jamila Wenske.

Kategorie: Bester Spielfilm
Nominierte Filme 2008

„Mama arbeitet wieder.“

Der Film

Die Vogts sind eine glückliche Familie. Mark ist erfolgreicher Bauingenieur. Corinna kümmerte sich als perfekte „Familienmanagerin“ um die beiden Kinder Lilli und Jakob. Das hat sich inzwischen ganz selbstverständlich eingespielt, auch wenn feststeht: Corinna wird irgendwann einmal wieder in ihren Beruf einsteigen, sobald die Kinder aus dem Gröbsten heraus sind. Vor ihrer Auszeit wegen der kleinen Kinder war Corinna erfolgreich als Unternehmensberaterin tätig. Plötzlich werden ihre beruflichen Qualitäten dringend benötigt. Ihr früherer Arbeitgeber bittet sie um Hilfe. Seine Firma soll durch ein von Corinna entwickeltes Sanierungskonzept vor einer feindlichen Übernahme gerettet werden. Dabei stehen auch Arbeitsplätze auf dem Spiel. Corinna kehrt früher als geplant ins Berufsleben zurück. Sie wird mehr und mehr in die Verantwortung genommen. Ihr Mann Mark muss zunehmend Kompromisse eingehen, um sich neben dem Beruf um die Kinder kümmern zu können. Sein Arbeitgeber bringt für Marks neue Rolle als Hausmann wenig Verständnis auf. Eine Tagesmutter wird gesucht. Auch die Oma springt ein. Die Umstellungen, die sich dadurch ergeben, sind größer als erwartet. So kommt es, dass Marc und Corinna in eine Krise schlittern. Jetzt kann die Familie zeigen, dass sie trotzdem zusammenhält. Lassen sich Karriere und Familie wirklich unter einen Hut bringen? „Mama arbeitet wieder“ nähert sich dieser Frage auf humorvolle Weise. Ein Film über deutsches Familienleben in Zeiten doppelter Berufstätigkeit.

Die Produktion

Buch: Kristin Derfler

Regie: Dietmar Klein

Kamera: Jürgen Carle

Produktion: Maran Film im Auftrag von ARTE und SWR

Redaktion: ARTE, Birgit Kämper und SWR, Michael Schmidl

Der Fernsehfilm „Mama arbeitet wieder“ wurde erstmals in 28. März 2008 in ARTE gezeigt.

Anwesend bei der Preisverleihung:

Autorin Kristin Derfler und Regisseur Dietmar Klein.

Kategorie: Bester Spielfilm

Nominierte Filme 2008

„Stella und der Stern des Orients“

Der Film

Silvester 2005. Als die zehnjährige Stella auf dem Dachboden der urgroßmütterlichen Villa einen verborgenen Fahrstuhl entdeckt, beginnt für sie eine fantastische Zeitreise. Sie führt die 10-jährige Stella 100 Jahre zurück in die Vergangenheit der eigenen Familiengeschichte. Hier begegnet sie ihrer damals gleichaltrigen Uroma Clementine und deren Bruder Gustav. Die drei Kinder begeben auf Schatzsuche, um die Familie vor dem Bankrott zu retten. Stellas Vater hat sich beim Bau einer Eisenbahnstrecke hoch verschuldet, nun droht der Verlust des gesamten Familienbesitzes. Mut und Entschlossenheit, die richtige Portion Frechheit und vor allem Teamgeist begleiten Stella, Clementine und Gustav durch das Abenteuer: Selber Auto fahren, am Steuer eines fantastischen Flugzeugs sitzen, über hohe Brücken und in geheimnisvolle Höhlen klettern, sich gegen erwachsene Gangster durchsetzen und schwierige Rätsel lösen. Selbst ausweglos scheinende Situationen stehen sie gemeinsam durch. Werden Sie den funkelnden „Stern des Orients“ finden? Für Stella wird die Zeit knapp: Spätestens Mitternacht ist die letzte Möglichkeit für ihre Rückkehr in die Gegenwart. Ein starker Familienfilm der die Generationen verbindet von den Großeltern bis zu den Enkelkindern.

Die Produktion

Das Drehbuch entstand in Zusammenarbeit mit der Sommerakademie des Fördervereins Deutscher Kinderfilm/Stiftung Goldener Spatz.

Regie: Erna Schmidt

Buch: Martin Dolejs

Kamera: Andreas Höfer

Produziert hat den Film die Kinderfilm GmbH in Erfurt im Auftrag des ZDF und Farbfilm Verleih.

Die Welturaufführung fand beim Kinder-Medien-Festival „Goldener Spatz“ in Erfurt/Gera 2008 statt. Der Film kommt in Kürze in die deutschen Kinos. Wie wir diese Woche erfahren haben, hat „Stella und der Stern der Orients“ auch beim 25. Internationalen Kinderfilmfestival in Chicago, Nordamerikas bedeutendstem Kinderfilmfestival, den „The Best of Fest Award“ und den 2. Preis der Kinderjury gewonnen.

Anwesend bei der Preisverleihung:

Autor Martin Dolejs, Ingelore König und Annekathrin Heubner (Kinderfilm GmbH).